



## **Bildungs- und Erziehungspartnerschaft (Art.74 Abs .1 Satz 2 BayEUG)**

### **Konzept der Dr.-Max-Josef-Metzger-Schule Meitingen**

#### **Fortführung des Basiskonzepts 1. Jahr**

##### **A. Leitgedanke**

Die Partnerschaft Elternhaus-Schule an der Dr.-Max-Josef-Metzger-Schule ist stärker in den Fokus aller Beteiligten gerückt durch die Entwicklung des schulspezifischen Konzepts.

Nachdem im Schuljahr 2015/16 das Grundkonzept erarbeitet und im Elternbeirat, der Lehrerkonferenz und im Schulforum vorgestellt wurde, steht im aktuellen Schuljahr eine konsequente Weiterentwicklung mit dem Schwerpunkt „Mitsprache“ auf dem Programm. Damit deckt unser Konzept nun alle vier Qualitätsbereiche ab.

##### **B. Schulspezifische Gegebenheiten**

An unserer Schule werden knapp 1000 Schüler von ca. 80 Lehrkräften unterrichtet. Das macht uns nach wie vor zur größten Realschule Schwabens. Darüber hinaus sind wir Seminarschule für die Fächer Deutsch, Mathematik, Wirtschaftswissenschaften, Erdkunde und Sport weiblich.

Wir bieten eine gebundene Ganztagesbetreuung für zwei 5. Klassen an, im kommenden Schuljahr wird das Angebot auf die 6. Jahrgangsstufe ausgeweitet. Am

offenen Ganztagesangebot für die übrigen Jahrgangsstufen nehmen 24 Schülerinnen und Schüler teil.

Unser Schulprofil wird momentan geschärft und ruht auf fünf Säulen:

- Unterrichtsentwicklung
- Berufliche Orientierung
- Beratung/ Inklusion
- Internationale Ausrichtung
- Soziales Engagement

Das aktuelle Schuljahr ist geprägt von der neuen Schulpartnerschaft mit den Stadtwerken Augsburg und vom internationalen Austausch im Erasmus+ Programm. Der Unterrichtsentwicklung gilt ein besonderes Augenmerk, auch im Hinblick auf Kompetenzorientierung im Rahmen der Einführung des neuen Lehrplans und MEBIS.

## **C. Ziele und Maßnahmen**

### **Qualitätsbereich Mitsprache**

**Sicherungsziel 5:** Etablierung eines dauerhaften Projektteams als Gremium aus Elternbeiräten, Elternschaft, Kollegen und Schulleitung zur Weiterentwicklung und Ausgestaltung der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.

Maßnahmen zur Umsetzung:

Um Mitsprache in nachhaltiger und zielgerichteter Art zu garantieren, hat die Schule ein festes Gremium etabliert, das aus Vertretern des Elternbeirats, der Elternschaft, des Kollegiums und der Schulleitung besteht und als Projektteam zwei

bis dreimal pro Schuljahr tagt. Dieses Gremium verantwortet die Weiterentwicklung und Ausgestaltung der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft, formuliert Entwicklungsziele und überprüft deren Realisierung.

Am 12. Januar 2016 fand die erste Sitzung des Projektteams statt, das Protokoll liegt als Anhang bei.

### **Entwicklungsziel 6:** Mitsprache durch interne Evaluation

Um allen Eltern und Erziehungsberechtigten unserer knapp 1000 Schülerinnen und Schülern eine Stimme zu geben und uns einem selbstkritischen Blick zu unterziehen, nimmt die interne Evaluation im 2-Jahres-Turnus Meinungen der Elternschaft auf.

Die aktuelle Umfrage bescheinigt eine gute Zufriedenheit der Eltern mit der Klassensituation, den Lehrkräften und der Schule insgesamt.

Um ein differenzierteres Meinungsbild zu erhalten, setzen wir ab diesem Schuljahr zusätzlich auf das Instrument des Evaluationsgesprächs. Ziel ist es, hinsichtlich der weiteren Schulentwicklung konkretere Impulse durch die Elternschaft zu erhalten.

## **Qualitätsbereich Gemeinschaft**

### **Entwicklungsziel 7:** Vereinheitlichung des Klassenelternabends

Maßnahmen zur Umsetzung:

Die Elternvertreter des Gremiums regen an, im Rahmen unserer Willkommenskultur einen Rahmen für den ersten Klassenelternabend zu entwickeln. Hierbei geht es primär um die Angleichung der einzelnen Veranstaltungen, besonders was Vorstellungsrunde und Austausch von Kontaktdaten (auf freiwilliger Basis) betrifft. Es besteht außerdem der Wunsch, mehr informelle Gesprächsanlässe zu schaffen. Dieser Aspekt wird Thema der ersten Lehrerkonferenz am 12.9.2016 sein.

## **D. Ziele und Maßnahmen aus dem Vorjahr**

**Entwicklungsziel 3 (Konzept 2015):** Professionalisierung der Kommunikations- und Beratungskompetenz der Lehrkräfte

Probleme bei der Umsetzung:

Es war geplant, eine pädagogische Konferenz anzuberaumen, die der Professionalisierung der Kommunikations- und Beratungskompetenz gewidmet sein sollte. Drei Fachreferenten wurden ausfindig gemacht, allerdings standen alle pädagogischen Konferenzen des Schuljahres im Zeichen von MEBIS. Dies war sinnvoll und notwendig, da die Medienausstattung in den Klassenzimmern optimiert worden war und es daher unabdinglich war, die Kollegen zu befähigen, die neue und kostspielige Ausstattung bestmöglich zu nutzen.

Dennoch halten wir weiterhin fest an der Idee einer Weiterqualifizierung im Bereich Kommunikation mit den Eltern und formulieren dieses Ziel für die kommenden Schuljahre ein weiteres Mal.

### **Qualitätsbereich Gemeinschaft**

**Entwicklungsziel 8:** Angenehmes Ambiente in den Elternsprechzimmern

Maßnahmen zur Umsetzung:

Im Grundkonzept von 2015 haben wir die Etablierung einer nachhaltigen Willkommenskultur im Qualitätsbereich Gemeinschaft als Kernziel formuliert. Dazu gehört auch der Empfang zum Elterngespräch in einem ansprechenden und freundlichen Ambiente.

Dies erweist sich als durchaus problematisch, da unsere Schule seit Jahren mit einer eklatanten Raumnot zu kämpfen hat und daher für die Nutzung als Eltern-

sprechzimmer nur zwei eher dunkle und kleine Kammern zur Verfügung stehen. Beide Zimmer werden zusätzlich genutzt als Bibliothek, Abstellfläche und Archiv. Dies trägt wenig zu unserer Willkommenskultur bei, ist aber unserer großen Raumnot geschuldet. Erfreulich ist, dass das Schülercafé die Nutzung der Bistrotische für Elterngespräche erlaubt, sofern kein Cafébetrieb läuft.

Nachhaltig wird unser Raumproblem erst in einigen Jahren zu lösen sein, wenn der Schülerrückgang an unserer Schule Wirkung zeigt und mehr Raumkapazitäten frei werden. Bis dahin müssen wir Lösungen finden, die tragfähig und bezahlbar sind und spürbare Verbesserungen mit sich bringen.

Eine Wunschlösung der Schulleitung wären Think Tanks gewesen, die frei in den Raum integrierbar sind. Ein Beispiel könnte so aussehen:



<http://www.koenig-neurath.de/made-in-germany/think.tank>

Eine eingehendere Beschäftigung mit diesem Thema hat allerdings schnell gezeigt, dass eine solche Lösung alle finanziellen Spielräume sprengt.

Ein Vorschlag des Personalrats wurde ebenfalls näher beleuchtet. Lounge-Polstermöbel mit hoher Lehne oder Schallschutzsofas können für ein angenehmes

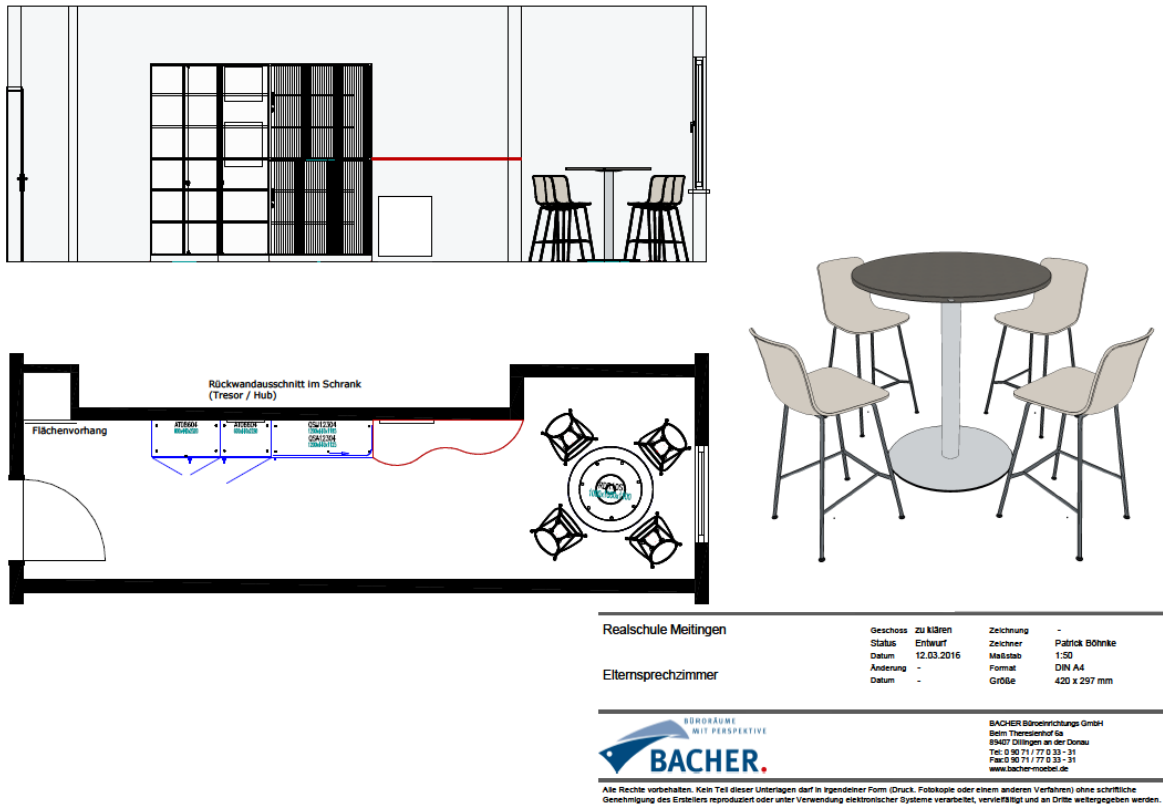
Zusammentreffen von Lehrkräften und Eltern sorgen. Zudem vermittelt ein solches Ensemble ein modernes und zeitgemäßes Arbeitsumfeld, das bei allen Beteiligten Anklang finden sollte. Stattliche Kosten (einfache Basisversion ab 2.500 Euro) sprechen allerdings gegen diese Variante, ebenso die eindringende Geräuschkulisse und das mögliche Mithören von vertraulichen Gesprächen.



<http://www.vs.de/buero/seite/4769>

In der ersten Sitzung des Projektteams wurde daher diskutiert, wie die bestehenden Zimmer verbessert werden könnten. Kosmetische Verbesserungen wie Pflanzen, Bilder und Sichtschutz (vgl. Protokoll) sollten zeitnah umgesetzt werden, weitere Maßnahmen wie ein neuer Anstrich und neue Schränke für mehr Ordnung wurden dem Sachaufwandsträger vorgelegt mit der Bitte um Unterstützung.

Zu unserer Freude reagierte das Landratsamt überaus entgegenkommend: Statt kosmetischen Verbesserungen wird noch in diesem Schuljahr eine komplette Umgestaltung eines Sprechzimmers realisiert: Mit neuen Möbeln und Einrichtungselementen, einem Beleuchtungskonzept und mit dem Entfernen aller dort gelagerten Gegenstände. Es wird wie folgt aussehen:



Beachtenswert ist zudem der Vorschlag eines Gremiummitglieds, Frau Fritsch, die ein „grünes Sprechzimmer“ empfiehlt, also einen Tisch und zwei Bänke in den Außenanlagen zur Parkseite. Diese Möglichkeit soll in den Monaten Mai-Oktober unsere Raumnot lindern und wurde ebenfalls dem Sachaufwandsträger vorgestellt. Wir konnten uns auf ein entsprechendes Ensemble im überdachten Pausenhofbereich einigen, lediglich die Finanzierung ist noch ungeklärt.

## E. Qualitätssicherung

In unserem Schulprofil, das aktuell verschriftlicht wird, wird die Erziehungspartnerschaft als Teil des Schulentwicklungsprozesses verankert sein.

Durch die regelmäßige interne Evaluation und zweijährlich stattfindende schriftliche Befragungen von Eltern, Schülern und Lehrkräften, werden wir die Umsetzung unserer Maßnahmen auf den Prüfstand stellen, den Erfolg oder Misserfolg unserer Sicherungsziele messen und dokumentieren und die Etablierung der Entwicklungsziele vorantreiben. Dabei spielt es eine entscheidende Rolle, wie hoch die Zufriedenheit der Elternschaft mit dem schulischen Angebot sein wird. Gegebenenfalls werden neue Ziele definiert werden müssen, mit einem entsprechend aktualisierten Maßnahmenkatalog.

## **F. Beteiligung der Schulgemeinschaft**

Unser Konzept zur Bildungs- und Erziehungspartnerschaft soll in der Schulfamilie transparent verankert sein. Wie das Grundkonzept wird auch das Folgekonzept und die Anlagen im Elternbeirat, Schulforum, Personalrat und Kollegium vorgestellt werden.

Die Entwicklung dieses Konzepts wurde von der Schulleitung in Abstimmung mit Kollegen und in Kenntnis des Elternbeirats entwickelt. Es wird dem Schulforum und der Lehrerkonferenz vorgestellt werden. Die Erprobung und die Evaluation der einzelnen Maßnahmen verantwortet ein Projektteam aus Schulleitung, Kollegen und Elternvertretern. Auch zukünftige Ziele, die sich aus der Evaluation ableiten lassen, werden von diesem Team mit Maßnahmen unterfüttert und dem Prozess von Entwicklung-Erprobung-Evaluation zugeführt.

## **G. Ausblick**

Das kommende Schuljahr wird im Rahmen der Elternarbeit schwerpunktmäßig einen Akzent auf die Ausgestaltung des zweiten Elternsprechzimmers setzen.

Zudem werden wir die schulinterne Fortbildung zum Elterngespräch im Fokus halten, eventuell in Kombination mit Jungenförderung. Eigentlich hätten beide Themen jeweils eine pädagogische Konferenz prägen sollen, wir müssen aber zu-



sammenfassen, da im kommenden Schuljahr eine Fortbildungsoffensive zum Lehrplan Plus ansteht.

Darüber hinaus werden wir ein Gespräch „Schule aus Sicht der Eltern“ führen, das passgenau die Situation unserer Schule im Blick haben und dezidiert den Erfolg unserer Ziele und Maßnahmen überprüfen soll.

Außerdem wird Raum gelassen für Wünsche und Anregungen, aus denen langfristig Entwicklungsziele im Qualitätsbereich Mitsprache formuliert werden. Damit beabsichtigen wir, den Kontakt innerhalb der Schulfamilie zu intensivieren und die Ausgestaltung der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Leben und Sinn zu füllen.

Meitingen, 15.06.2016

Michael Kühn, RSD

---

Helena Rigatos, RSKin

---